

Während die von den Insurgenten von Santo Domingo della Calzada bei Haro in Brand gesteckte Brücke bereits in hellen Flammen stand, kam mit vollem Dampfe ein Zug dahergebraust. Der Lokomotivführer und der Maschinist bemühten sich den Zug zu bremsen, es war aber zu spät. Da sie nun sahen, daß sie in den Flammen zu Grunde gehen würden, indem der Zug erst auf der Mitte der Brücke zum Stehen hätte gebracht werden können, so entschlossen sie sich, die Dampfkraft der Maschine zu erhöhen und fuhren dann in Mitten der Flammen über die Brücke, kamen glücklich an das andere Ufer und konnten die Route ohne das geringste Hinderniß weiter fortsetzen. Einige Augenblicke später wäre die brennende Brücke mit sammt dem Zuge in die Tiefe gestürzt.

Verschiedenes.

Der Besuch eines Wahnsinnigen. Daß einer Frau Buckley in New-York von einem Wahnsinnigen nicht das Herz aus der Brust geschnitten wurde, hat sie nur ihrer Geistesgegenwart und Kaltblütigkeit zu danken. Die dortige „Volkszeitung“ berichtet diesen höchst sonderbaren Vorgang wie folgt: Die Frau des Kutschers Buckley saß in der Nacht gegen 1 Uhr in ihrem Zimmer und las, auf die Heimkehr ihres Mannes wartend. Ihre Kinder schliefen im anstoßenden Zimmer, dessen Schiebethür offen stand. Plötzlich öffnete sich die Thür. Da sie glaubte, ihr Gatte kehre heim, sah sie sich nicht einmal näher um. Als sie aufblickte, stand ein ihr gänzlich fremder Mann vor ihr. Sie verbeugend sagte er: „Ich habe Sie seit 15 Jahren gesucht.“ „Wich seit 15 Jahren gesucht?“ frug Frau Buckley erstaunt, „ich habe nicht die Ehre, Sie zu kennen.“ „Jawohl,“ fuhr der Fremde fort, „während der ganzen Zeit habe ich mich bemüht, Sie zu finden.“ Die Frau dachte, einen Verwandten oder Freund ihres Mannes vor sich zu haben, und lud den Besucher ein, sich zu setzen. Er rückte sich einen Stuhl an den Tisch. „Wer sind Sie und was wünschen Sie?“ frug ihn Frau Buckley. „Das werde ich Ihnen gleich auseinandersetzen,“ entgegnete der Fremde mit eisiger Ruhe, „ich bin Chirurg, ein französischer Chirurg; ich habe auf der Universität zu Paris studirt. Dreißig Jahre lang beschäftigte ich mich mit Anatomie, um die Wunder des menschlichen Körpers zu ergründen. Die letzten 20 Jahre habe ich Untersuchungen des Herzens gewidmet. Nun wünsche ich, ein lebendes Herz zu seziren, damit ich dessen Pulsirung genau beobachten kann. Ich wußte, daß ich Sie hier finden würde und daß es ihre Gesundheit erfordert, daß Ihr Herz herausgenommen und gereinigt wird. Haben Sie jemals gehört, wie man ein lebendes Herz reinigt?“ „D ja,“ sagte Frau Buckley, „ich kenne drei Doktoren, von denen einer in der Nachbarschaft wohnt, die es probirt, aber nicht erfolgreich waren.“ „Das kann ich mir denken. Ich bin bei der Operation immer sicher.“ „Das glaube ich schon,“ erwiderte die Frau, der das Wort Operation den Angstschweiß auf die Stirne trieb und die befürchtete, der Verriekte werde die Kinder bemerken. Sie schloß dann unter dem Vorwande, sie verspüre einen kalten Luftzug, die Thür des Schlafzimmers. Als sie wieder an den Tisch zurückkehrte, um den unheimlichen Besucher bis zur Ankunft ihres Mannes durch Gespräche hinzuhalten, erblickte derselbe ein in einer Ecke liegendes Seil, das die Kinder zum Seilspringen benutzten. „Gerade was ich brauche,“ rief er aus, indem er das Seil aufhob, „damit kann ich Sie in einen Armstuhl festbinden, die Operation vornehmen und das Herz wieder an seinen alten Platz zurückbringen. Sie werden dann ewig leben. Begreifen Sie?“ Frau Buckley überließ es ganz kalt, als der Fremde Messer und chirurgische Instrumente aus der Brusttasche seines Rockes zog. Sie theilte ihm mit, daß eine Nachbarin von einem Herz-übel befallen sei und die Operation ebenfalls an sich vornehmen lassen wolle. Falls er sie nach der Wohnung der Frau begleiten wolle, können Sie dann Beide zusammen operirt werden. Zur großen Erleichterung der Frau Buckley willigte der Irrsinnige in den Vorschlag ein. Als sie einen Schawl über die Schultern warf, ermahnte sie der Fremde, sich gut einzuhüllen, damit das Herz warm bleibe. Die Frau beabsichtigte, ihren Besucher nach einer nahe gelegenen Wirthschaft zu bringen, wo man ihn hätte festhalten können. Sie ging voraus in das dunkle Gäßchen, der Fremde folgte ihr, sie tratsch ermahnend, das Herz ja recht warm zu halten. Als sie der Straße zuschritten, glaubte Frau Buckley vor einer der Hausthüren eine Männergestalt zu erblicken. Es war aber zu dunkel, um die Gestalt genau unterscheiden zu können. Als sie aber über die Hausthür hinauskamen und der wahnsinnige „Doktor“ sie fragte, ob ihr Herz noch warm sei, wurde die Frau plötzlich zur Seite geschoben und drei Männer packten den „Doktor“ von hinten an, warfen ihn nach kurzem Kampfe zu Boden. Kein Wort wurde gesprochen. Man hörte

nur das Reuhen und Stampfen der Kämpfenden. Der „Doktor“ wurde gefesselt und nach der Straße hingetragen, dort in eine bereitstehenden Wagen gehoben, der bald darauf rasch fortfuhr. Es war ein aus dem Irenenbaue zu Bloomingdale entsprungener Geisteskranker gewesen.

Französische Weinfälscher. In wie großartigem Maßstabe in Paris die Weinverfälschungsindustrie blüht, kann man aus folgenden, die seitens des künftigen Laboratoriums während des verflossenen Monats bewirkten chemischen Weinanalysen umfassenden Angaben ersehen: Von 640 entnommenen Weinproben wurden nur 88 (!) als gut befunden, 46 wurden wegen verschiedener Krankheiten des Weins, 74 wegen widrigen Geschmacks, 148 wegen übermäßiger Gypfung, 209 wegen gleichfalls übermäßigen Wasserzuges, 31 wegen der vorgenommenen Zuckering oder Piquette, 1 wegen Beimischung fremder Farbstoffe, endlich 6 wegen Verletzung mit Salizylsäure beanstandet. Da versteht man freilich, weshalb die Pariser Weinhandler so sehr gegen die Unterfuchung ihrer Fabrikate, namentlich aber gegen die Veröffentlichung der gewonnenen Ergebnisse eifern. Von ihrem Standpunkt aus haben sie gegründete Veranlassung zur Beobachtung strengsten Geheimnisses. Wir aber wünschen den Liebhabern des französischen Rothweins guten Appetit. Den Saft von Blaubeeren mit etwas Syrup und Spiritus könnten sie sich eigentlich selber und jedenfalls viel billiger herstellen.

Nr. 48 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen **„Fürs Haus“** (Preis vierteljährlich 1 Mark) enthält: Ueber Zimmeraus schmückung. — Die Zither. — Wie man mit 1200 M. jährlich auskommen kann. — An eine Gichtkranke. — Wie der Backfisch über das Heirathen denkt. — Unverwelkliche Blumen und bunte Gräser. — Frauenaechtung. — Mannesehre. — Anleitung zum Seifetochen. — Ein Jugendtraum. 4. — Für den Erwerb. — Unsere Kinder. — Hausdoktor. — Hausgarten. — Hausmittel. — Hausthiere. — Die Wäsche. — Für die Küche. — Räthsel. — Fernsprecher. — Echo. — Briefkasten der Schriftstelle. — Anzeigen. — Probenummer gratis in allen Buchhandlungen. — Notariell beglaubigte Auflage 15,000. — Wochenpruch:

Herz, mein Herz, was soll das geben?
Was bedrängst dich so sehr?
Welch ein fremdes neues Leben!
Ich erkenne dich nicht mehr
Weg ist alles, was du liebtest,
Weg, warum du dich betrübtest;
Weg dein Fleiß und deine Ruh —
Ach, wie kamst du nur dazu!

Auszug aus dem Standesamts-Register vom Monat August 1883.

- Geburten.**
11. August. Karl Adolf, S. d. Johs. Schneider, Schlosser hier. — 14. Anna Rosine, T. des Jung Joh. Gottlob Schwarz, Bauers. — 14. Ernst August, S. d. August Seybold, Hutmachers. — 18. Anna Ottilie, T. d. ledigen Pauline Kommrell von Cannstatt. — 21. Karl Friedrich, S. d. Karl Friedrich Niegraf, Maslers. — 24. Gottlob Jakob, S. d. ledigen Friederike Fezer von Haubersbronn. — 27. Wilhelm Friedrich, S. d. Gottlob Ernst Junginger, Bäckers. — 27. Gottlieb Friedrich, S. des Gottlieb Friedrich Joos, Fabrikarbeiters.
- Eheschließungen.**
23. August. Karl Friedrich Dengler, Schreinermeister, Wittwer, und Karoline geb. Zellmayer, Wittwe des Christian Pais, gew. Weingärtner in Unterurbach.
- Sterbefälle.**
3. August. Anonymus, S. des Friedrich Schaal, Schlossers. — 10. Karoline Wilhelmine Gauger, ledig, 30 Jahre alt. — Jakob Bühler, Bauers Ehefrau, Rosine Kunigunde geb. Buch, 52 Jahre alt. — 16. Christian Friedrich Siegle, Weingärtner Frau, Anna Maria geb. Bauer, 61 Jahre alt. — 17. Chr. Wilhelm Rayhrer, Kameralverwalters Gattin, Marie Louise geb. Zehle, 42 Jahre alt. — 22. Anonymus, S. des Christof Friedrich Autenrieth, Schuhmachers. — 27. Anonymus, S. des Friedrich Wahl, Schlossers. — Anonymus, S. des Karl Ludwig Arnold, Fabrikant. — 29. Karl Christian Lenz, Schreiner, 52 Jahre alt. — 30. Wilhelm Friedrich, S. des Gottlob Ernst Junginger, Bäckers, 3 Tage alt.

Rebigirt gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementpreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Inventionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 104. Donnerstag den 6. September 1883.

Bekanntmachungen.

Die Gemeinderäthe

von Schorndorf, Deutelsbach, Gerabstetten, Grunbach, Haubersbronn, Hebsack, Wiedelsbach, Oberurbach, Schnaitth, Steinberg, Winterbach werden höherer Weisung gemäß zur Ausrüstung **binnes 10 Tagen** darüber aufgefordert, ob sie bereit sind, auf ihre Kosten periodisch die Prüfung der Ausrüstung den in ihren Gemeinden bestehenden Fabrikationsanstalten durch den Reichmeister eines benachbarten Flüssigkeitsmaß-Nichamts mit dessen Controlnormalen vornehmen zu lassen, oder ob sie es vorziehen, selbst Controlnormale — wie sie weiter unten näher bezeichnet sind — anzuschaffen, bezw. auch einen zu deren Handhabung befähigten Reichmeister angustellen. Dabei ist ausdrücklich zu bemerken, daß die Gemeinden nach der Aichordnung und nach der Minist.-Verf. vom 20. März 1871 zu Haltung von Controlnormalen und eines zur Prüfung der Gebrauchsnormale und sonstigen Apparate befähigten Reichmeisters verpflichtet sind, welche Verpflichtung ihnen bei Genehmigung ihrer Anstalten noch besonders aufgelegt wurde, daß aber mit Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse der Fabrikations-Anstalten höheren Orts beabsichtigt ist, sie von dieser Verpflichtung zu befreien, wenn sie ihre Ausrüstung von Zeit zu Zeit in der vorgeschlagenen Weise prüfen lassen. In welchen Zeiträumen diese Prüfung zu erfolgen hat, darüber wird später Verfügung getroffen werden.

Zugleich werden diejenigen Gemeinden, welche Flüssigkeitsmaß-Nichamtsämter haben, zu Anschaffung der bei denselben etwa noch fehlenden Controlnormale aufgefordert. Nach §. 57 der Aichordnung und dem Erlaß der Kais. Normal-Nichungs-Commission vom 28. Januar 1872 besteht eine vollständige Ausrüstung aus folgenden Stücken:

2, 1, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 0,2, 0,1, 0,05, 0,02 Liter.
Diese Controlnormale genügen aber, wie sich herausgestellt hat, für die Prüfung der Fabrikationsapparate und Gebrauchsnormale von 10 und 5 Liter nicht und sind daher durch das 5 L. Controlnormal zu ergänzen. (Dasselbe ist von der Centralstelle für Gewerbe und Handel zum Preise von 36 M. zu beziehen, auch können Controlnormale für 5, 2 und 1 Liter in einem Kasten zu 83 M. 50 S. von da bezogen werden.)

Sodann werden die letzteren Gemeinden zur Erklärung aufgefordert, ob und unter welchen Bedingungen sie bereit sind, ihre Reichmeister mit der periodischen Prüfung der Gebrauchsnormale und sonstigen Apparate benachbarter Fabrikationsanstalten zu betrauen. Endlich ist zu berichten, ob die Completirung der Ausrüstung der Flüssigkeitsmaß-Nichamtsämter erfolgt ist.

Den 4. Septbr. 1883. R. Oberamt. Rothmund W.

Schorndorf. Eine dem Viehhändler Lauchheimer in Eßlingen gehörige, im Stalle der Sternwirthschaft hier eingestellte Kuh ist an der Maul- und Klauenseuche erkrankt. Den 5. September 1883. R. Oberamt. Rothmund W.

Revier Adelberg. Wegbau-Afford.

Montag den 10. d. Mts. Vormittags 9 Uhr wird die Chaustrung einer 450 m langen Strecke im Uhenbadthäl (bei Oberberken) im Ueberflugsbetrag von 900 M. an Ort und Stelle verankordirt.

Amtsnotariatsbezirk Deutelsbach. Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an die hienach benannten Personen sind, bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung binnen 8 Tagen unter Vorlegung der Beweismittel bei den Ortsbehörden geltend zu machen. Den 5. Septbr. 1883. R. Amtsnotariat. Weinsland.

Deutelsbach. Grunbach. Johannes Hauser, Weing. Gottlieb Hottmanns Ehefrau.

Schorndorf. Jakob Fr. Dantel, Bauers Wittwe. Schenaitth. Jakob Kühle, Seb. S., Weing.

Gerichtsnotariatsbezirk Schorndorf. Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.

Ansprüche an die hienach aufgeführten Personen sind, wenn solche bei den vorzunehmenden Teilungsgeschäften Berücksichtigung finden sollen, binnen 8 Tagen hieher anzumelden und zu erweisen. Schorndorf, den 4. Sept. 1883. R. Gerichtsnotariat. Gaupp.

Schorndorf. Bühler, Johann Jakob, Bauers Frau. Siegle, Christ. Friedr., Weingtr. Frau. Lenz, Karl Christian, Schreiner.

Gauger, Karoline, ledig. Steinberg. Munn, Gottlieb, früherer Anwalt in Steinbrud. Oberurbach. Rentfchler, Christian, led. Oberkellner. Schorndorf.

Holz-Verkauf.

Montag den 10. d. M. werden im Stadtwald verkauft: 21 Am. eigene Schälprügel, 55 Am. dto. Reisprügel, 100 gemischte Wellen, 3 Roose

Reis auf der Weite liegend, 30 eichene Stangen und 20 schwächere Eichen. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf der alten Schlichter Staige am Waldtrauf. Stadtpflege.

Winterbach. Oberamt Schorndorf. Bau-Afford.

Die Gemeinde beabsichtigt im Laufe dieses Späthjahrs noch ihren Gottesader zu erweitern und die hiebei vorkommenden einzelnen Arbeiten im Wege des öffentlichen Abstreichs zu verankordiren. Nach dem Voranschlag beträgt die Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeit 2573 M. 80 S. Erdarbeiten 1982 M. — S. Plan, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind auf dem Rathhause in Winterbach zur Einsicht aufgelegt und werden tüchtige Unternehmer, unbekannt mit den nöthigen Zeugnissen versehen, zu Vornahme der Verhandlung auf **Dienstag den 11. d. Mts.** Vormittags 11 Uhr auf das Rathhaus in Winterbach eingeladen. Winterbach, den 5. Sept. 1883. **Stiftungs-rath.**

Bergmann's
Theerschwefel-Seife
 bedeutend wirksamer als Theerseife vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendenweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei **Carl Fischer**.

Von heute ab kann täglich bei mir **gemollet** werden und wird bei größerem Quantum auf dem Gute abgeholt.
Jakob Bühler.

Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre
Julius Schmid, Metzger.

Bäckerei-Verkauf.
 In der Nähe von hier ist ein günstig gelegenes Haus mit Bäckerei-Einrichtung zu verkaufen oder zu vermieten.
 Näheres durch die Redaktion.

Geradsetten.
3tägige Postrekländer hat zu verkaufen
Sailer Seibold.

Am Viehmarkt gieng einem armen Mann ein **Schreibbuch** mit **150 M.** verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung bei der Redaktion abzugeben.

Von der K. Regierung für den Jagdpreis ist am 31. August d. J. der Notariats- u. Verwaltungskandidat Hermann Friedrich Geiger von Blüderhausen, Oberamts Welzheim, zum Schultheißen von Blüderhausen ernannt worden.
 Durch Entschließung des K. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abtheilung für die Verkehrsanstalten, vom 30. August d. J. ist der Billenkassier und Telegraphen-Luz in Schornborn auf die erledigte Stelle eines Stationsmeisters und Postexpeditors in Kirchheim am Neckar versetzt worden.

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 1. Septbr. Heute Vormittag war die Feuer- telegraphenleitung vom K. Hoftheater nach dem Stadtpolizeiamt nahezu eine Stunde lang unterbrochen. Die sofort angestellten Nachforschungen nach der Ursache der Störung ergaben, daß ein Zimmergeselle zwei Telegraphenbrähte, die an einem Neubaub, an dem er arbeitete, vorbeiführten, weil sie ihn bei seiner Arbeit störten, mit einem Pferdebraut zusammengebunden hatte. Nachdem die Telegraphenbrähte wieder frei waren, funktionirte die Leitung regelrecht. — Da §. 318 des Strafgesetzbuchs bestimmt: „Wer gegen eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphenanstalt fahrlässiger Weise Handlungen begeht, welche die Benützung dieser Anstalt verhindern oder stören, wird mit Gefängniß bis zu 1 Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 900 M. bestraft.“ so wurde der betreffende Zimmergeselle bei der K. Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht. Eine solche Betriebsstörung kann im Falle vorhandener Feuergefahr sehr verhängnisvolle Folgen haben. Es sollte sich Jedermann hüten, an einer öffentlichen Telegraphen- oder Telephonleitung ohne Erlaubniß der zuständigen Behörde irgend eine Veränderung vorzunehmen.

Winnenden, 2. Sept. Gestern Abend wollte eine hiesige Frau, die erst am vergangenen Sonntag Hochzeit gehabt, mittelst Erhängens ihrem Leben ein Ende machen; ihr Mann kam aber rechtzeitig dazu und konnte durch rasches Abschneiden des Strickes die Bedauernswerthe von ihrem unheilvollen Vorhaben abbringen.

Ulm, 1. Sept. Die muthige That eines jungen Ulmers bildet das Tagesgespräch in Bern. Derselbe, Herr Gebhardt, der Sohn der Frau Witwe Gebhardt am Donauhof, der dort in einem Handlungshaus angestellt ist, nahm vor einigen Tagen ein Bad in der Ar. Schon war er wieder aus dem Wasser und mit Anziehen beschäftigt, als ein junger Mann um Hilfe

Unterzeichneter hat die
Grabarbeit

von 300 obm für einen Kellerausbau zu vergeben. Ueberrahmslustige wollen sich **Samstag** Nachmittag 4 Uhr auf dessen Bureau einfinden.
 Bauunternehmer **Fr. Mater.**

Tüchtige Maurer und Zimmerleute finden dauernde Beschäftigung.
 Der Obige.

Den **Haberertrag** von einem Stücke hat zu verkaufen
Deisterle.

Weiler.
 Eine ausnahmeweise schöne **Kalbel**, Simmenthaler Race, welche in 3 Wochen kälbert, halt als überzählig zu verkaufen
Gottl. Kolb.

Winterbach.
 Eine schwere **Kalbel**, gut im Zug, verkauft Samstag um 11 Uhr
Chr. Schmoel, Schäfer.

Zwangsvollstreckungsprotokolle sind zu haben in der
G. Mayer'schen Buchdruckerei.

rief. Ein älterer Herr schwamm dem Ertrinkenden entgegen, vermochte aber nicht, ihn der Tiefe zu entreißen, und bald hatten auch den ersten die Kräfte verlassen, so daß beide mit dem Tode tanzten. Niemand von den vielen Menschen, die jammernd am Ufer standen, wagte sich in den reißenden Strom. Da stürzte sich Gebhardt, hier als vorzüglicher Schwimmer bekannt, in die Fluthen, und es gelang ihm, den älteren Herrn, an welchen sich der jüngere angeklammert hatte, zu erfassen und gegen das Ufer hinzuziehen. G. sank zwar, noch ehe er das Ufer ganz erreicht hatte, selbst erschöpft zusammen; doch hatte er schon Boden gewonnen und die Rettung war vollbracht, denn nun fehlte es nicht mehr an helfenden Händen. Des andern Tags kam der ältere Herr zu seinem muthigen Retter, ihn zu danken, und wollte ihm ein reiches Geschenk überreichen; dieser aber nahm nichts an, im Bewußtsein, nur seine Menschenspflicht erfüllt zu haben. Die beiden Geretteten sind der Sekretär der k. k. österr. Gesandtschaft in Bern und dessen Sohn.

Tübingen, 2. Sept. Die Gemeingefährlichkeit der herumziehenden Zigeunerbanden zeigte sich in einem in der Strafkammerverhandlung vom 31. August zur Aburtheilung gelangten Straffalle wiederum in hellem Lichte. Am Abend des 25. Juni kamen mehrere Zigeunerfamilien mit ihren Wagen von Nottensburg her in das Dorf Weiler; die Leute übernachteten theils in den Wagen, theils wurde ihnen gestattet, in dem am Ende des Dorfes gelegenen Hause des Maurers Saile unter dem Vordach auf Stroh zu schlafen. Am andern Morgen in der Frühe begaben sich die Saile'schen Eheleute auf das Feld zur Arbeit, sie schloffen das Haus sorgfältig ab und ließen nur in einer auf der Hinterseite des Hauses gelegenen Kammer den oberen Fensterflügel halb offen. Dies veranlaßte den 19jährigen Zigeuner Karl Wagner von Unterschwarzach mit dem 16jährigen Johannes Reinhardt von Verwinkel die Verübung eines Gelddiebstahls zu planen. Sie begaben sich an die Rückseite des Hauses, Wagner stieg an jenem Fenster auf, griff durch den offenen Fensterflügel nach den Riegeln der unteren Flügel und eröffnete diese durch Zurückziehen der Riegel. Nun stieg Reinhardt in die Kammer ein, durchsuchte mehrere Gasse und Behältnisse und fand endlich in der vorderen Kammer in einem Kasten, dessen Schlüssel auf dem Klaffen lag, ein Ledertäschchen mit dem Gelbvorrath von 20—30 M. davon an sich und begab sich auf demselben Wege wieder aus dem Hause. Zuvor schon war aber die Ehefrau des Saile mit einem Grasbüchel vom Felde heimgekommen. Wagner

Fruchtpreise.
 Winnenden den 30. August 1883.

	höchster	mittler	nieder
Dinkel Centner	7 41	6 91	6 22
Haber "	7 86	7 53	7 33
Waizen Simri	—	—	—
Gerste "	2 30	—	—
Hoggen "	3 30	—	—
Ackerbohnen "	3 50	3 10	—
Welschkorn "	3 25	—	—
Wicken "	—	—	—
Erbsen "	—	—	—
Linsen "	—	—	—

Frankfurter Kursbericht
 vom 3. Septbr. 1883.

	in Procent.
Staatspapiere.	
Deutsche 4 Reichs-Anl.	M. 102 1/8 bz
Bayern 4 Obligationen	fl. 1100 7/8 P
" 4 "	M. 102 bz
" 3 1/2 "	fl. 96 1/4 G
Württ. 4 1/2 Oblig. v. 1876	M. 102 3/4 bz
" 4 1/2 " v. 1878/79	M. 105 3/8 bz
" 4 " "	fl. 100 1/2 bz
" 4 " "	M. 102 1/8 bz
" 3 1/2 " "	fl. — bz
Baden 4 Oblig.	fl. 100 3/4 bz
" 4 " "	M. 101 3/4 P
" 3 1/2 " v. 1842	fl. — G
Gr. Hess. 4 Oblig.	M. 101 3/4 bz
Pfandbriefe.	in Procent.
4 1/2 Württ. Rentenanst.	M. 101 P
4 1/2 " Hypothekenb.	M. — P
Geld-Sorten.	M. S
20-Frankenstücke	16 21/25
Engl. Sovereigns	20 42/46
Russ. Imperiales	16 78/8
Dukaten al marco	9 68/67
Dollars in Gold	4 18/22

rief behält an die Vorderseite des Hauses und suchte die Frau so lange, bis sein Genosse das Vorhaben vollführt hatte, dadurch zu beschäftigen, und ihre Aufmerksamkeit abzulenken, daß er sie um eine Milch bat, die er sofort auch erhielt und in Gegenwart der Frau verzehrte. Bis diese das Haus betrat und den Diebstahl entdeckte, hatten die beiden Diebe das Dorf verlassen und das Geld entweder vergraben oder einem anderen ihrer Genossen zugesteckt, so daß der alsbald herzugeworfene Landjäger trotz sorgfältiger Nachforschungen nicht mehr im Stande war, das Geld beizuschaffen. Reinhardt gestand nach anfänglichem Leugnen die That in allen Einzelheiten; sein Genosse Wagner beharrte auf seinem Leugnen, wurde aber für schuldig erklärt und wegen schweren Diebstahls zu 1 Jahr und 2 Monaten Zuchthaus verurtheilt, während dem jüngeren Reinhardt eine in der Anstalt für jugendliche Gefangene zu verbüßende Gefängnißstrafe zuerkannt wurde. Ein dritter Genosse Namens Grettenberger, der angeklagt war, das Geld an sich genommen und verborgen zu haben, wurde wegen unzureichenden Nachweises seiner Schuld freigesprochen.

Ein junger Burche von 16 Jahren aus **Winzlingen** beschäftigte sich vorgestern Abend mit einem Revolver. Wöglich brachte ein Schuß und die Kugel traf einen 12jährigen Knaben in den Unterleib, und zwar sehr gefährlich.

Worzhelm, 3. Sept. Gestern wurden zwei hiesige Familien schwer heimgesucht. Der 48 Jahre alte Bahnwächter Bechtold aus Bilfingen, welcher den Uebergang an der Brettener Straße zu bedienen hatte, wurde Abends von einer rangirenden Maschine erfasst und sofort getödtet. Derselbe hinterläßt eine Frau und 4 unmündige Kinder. Mittags wurde der städtische Wagmeister Melder, als er sich auf den Bahnhof begeben wollte, vom Schlage getroffen und ward alsbald eine Leiche.

Würzburg, 3. Septemb. Der gestern Abend 8 Uhr 25 Minuten von Frankfurt hier eingetroffene Courierzug stieß bei der Einfahrt in den Bahnhof auf vier in dem Geleise stehende Waggons, welche vollständig zertrümmert wurden. Ein Mann auf der Maschine des Frankfurter Zugs blieb sofort todt; das übrige Personal und die Passagiere kamen mit dem bloßen Schrecken davon. Die Locomotive wurde ebenfalls stark beschädigt. Nach wenigen Stunden war das Geleise wieder frei. In der Stadt war sogar das Gerücht verbreitet, daß sich ein zweiter Unfall auf dem Bahnhof ereignet habe, was sich aber zum Glück nicht bewahrheitet hat. Obwohl an den wiederholten Unglücksfällen der zu enge Raum zum Rangiren der Züge theilweise Schuld tragen mag, so liegt doch auch an der Nachlässigkeit des Personals die Schuld.

Berlin, 1. Sept. Der Reichstag nahm in dritter Lesung den Handelsvertrag mit Spanien an und ertheilte die von der Regierung verlangte Indemnität wegen vorläufiger Inkraftsetzung des Vertrags. Sodann verliest Staatssekretär von Bötticher eine kaiserliche Botschaft, durch welche der Schluß der Session ausgesprochen wird. Der Präsident bringt ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmt.

Berlin, 3. Sept. (Antlische Meldung.) Gestern Abend gegen 10 Uhr fuhr ein von Potsdam kommender Personenzug auf die Station, um die dort schon lange wartenden Personen nach Berlin zu befördern. Der Zug war noch nicht zum Stillstand gekommen als die Menge die Barrieren theils übersprang, theils dieselben selbst öffnete und den Zug von der falschen Seite zu befeigen versuchte, wogegen die angestregten Bemühungen und Warnungsrufe des Beamtenpersonals vergeblich waren. In diesem Augenblicke brauste der von Berlin kommende Courierzug heran und durchschnitt den Menschenmüel. Siebzehn Männer, achtzehn Frauen und vier Kinder wurden sofort getödtet, fünf verwundet, ärztliche Hilfe war sofort zur Stelle. Der Transport der Leichen nach Berlin erfolgt im Laufe des Tages.

Berlin, 3. Sept. Der Kaiser entsandte sofort nach Eingang der Nachricht vom dem Stetgliger Eisenbahnunglück den Gouverneur und Kommandanten der Stadt, sowie den Vertreter des Polizeipräsidenten an Ort und Stelle, um ihn zu berichten. Die Getödteten, zusammen einundvierzig sind zur Recognition hierher gebracht, dreißig derselben sind bereits rekonozirt, sie gehören bis auf einen Unteroffizier Scharfenberg vom zehnten Fußartillerieregiment und einem Unteroffizier Seidel vom sächsischen Artillerieregiment sämtlich hiesigen Bürgerkreisen an. Eine Frau, welcher beide Beine abgefahren waren, verstarb auf dem Transport zum Krankenhaus, nachdem sie vorher von einem Kinde entbunden worden war. Eine Gerichtskommission ist mit der Erhebung über das entsetzliche Unglück beschäftigt. Von den Verwundeten dürften noch mehrere ihren Verletzungen erliegen. Daß die Katastrophe durch eigenmächtiges Öffnen der Barrieren seitens des Publikums herbeigeführt worden ist, scheint erwiesen

zu sein. (Daß gerade vor einem Jahr das furchtbare Eisenbahnunglück bei Hughtetten sich zutrug, erhöht noch die entsetzliche Tragik der opferreichen Katastrophe.)

Wien, 3. Sept. Seit gestern Nachmittag 4 Uhr wüthet hier ein ungeheurer Brand, dessen Folgen noch nicht abzusehen sind; er entstand in den großen Holzlagerplätzen am Donaukanale. Der Schaden wird bis jetzt auf mindestens 2 1/2 Mill. Gulden geschätzt. Das Feuer wurde durch den ausgebrochenen Orkan neu angefaßt und hat vier ausgebehnte Holzplätze, darunter die des Fürsten Schwarzenberg und 14 Bauobjekte vernichtet. Einige Personen sind verletzt. Die Löscharbeiten wurden heute fortgesetzt. Um halb 7 Uhr Morgens erschien der Kaiser und Erzherzog Albrecht auf dem Brandplatz, daselbst längere Zeit verweilend. In der Stadt gehen unheimliche Gerüchte von Brandlegung um. Die polizeiliche Erhebung ist zwar noch nicht abgeschlossen, doch ist schon jetzt gewiß, daß der Brand nicht böswillig angelegt ist. Alle Holzvorräthe waren versichert.

Wien, 4. Sept. Gestern Nachmittag 3 Uhr brach in den großen Holzdepots in Hofauerlande ein großes Schandfeuer aus. Die unerträgliche Hitze unter Sturmwind erschwerten die Löscharbeiten. Mehrere Häuser wurden von den Flammen ergriffen. Alle freiwilligen Feuerwehren der Vororte wurden zur Mitwirkung herbeigerufen. Zweihundert Geniefoldaten demolirten die gefährdeten Objekte. Um 10 Uhr Nachts war wohl der Brand lokalirt, doch blieb der Feuerstein noch überall weithin sichtbar. Der Schaden beträgt mehrere Millionen.

Wien, 2. Sept. Um halb 10 Uhr Abends, bei schönstem, sternhellem Himmel, während 15,000 Personen am Volksfestplatz promenirten, entstand plötzlich ein fürchterlicher Orkan, welcher die Hütten und Gebäude am Ausstellungspalast zerstörte. Fahnenstübe wurden umgerissen, Häuser abgedeckt, Tausende von Fensterscheiben in der Stadt zerstört. Der Weg zum Telegraphenam ist vollständig mit Ziegeltrümmern vom Dombache bedeckt. Die Schornsteine wurden abgerissen. Am Ausstellungspalast entstand eine Panique. Alles flüchtete erschreckt. Unglücksfälle werden befürchtet.

Agram, 31. Aug. Nach Privattelegrammen der „N. Fr. Pr.“ sollen in Zagorien verkleidete Städte in Bauerntracht herumziehen, welche das Schlagwort ausgeben: „Bald werde es losgehen gegen die Magyaren und gegen die Herren!“ Auf den Straßen werden 1848er Freiheitslieder gesungen. Das Volk führe sozialistische Phrasen im Munde, spreche von Steuerverweigerung etc. Die Agramer Bürgerchaft soll beabsichtigen, bei der Wiederanbringung der Wappenschilder mit ungarischer Umschrift der Stadt das Aussehen einer Zeichenfeier zu geben, die Häuser mit schwarzen Flaggen zu behängen, sämtliche Verkaufsläden gesperrt zu halten und jeden Verkehr auf den Straßen zu meiden. An den Mauerecken lese man aber auch kleine Plakate folgenden Inhalts: „Nächste Woche werden die ungarischen Wappen wieder aufgehängt, alle Patrioten werden aufgefordert, sich zu dieser Feierlichkeit einzufinden — bewaffnet!“

Agram, 1. Sept. Ministerialrath David ist gestern sammt Familie nach Pest abgereist. — Im Bahnhofe entstand Tumult dadurch, daß der Salonwagen David's von jungen Leuten mit Steinen besossen wurde. — In Zagorien fand ein Zusammenstoß statt, bei welchem ein Bauer getödtet, drei verwundet und vierzehn verhaftet wurden. Es wurde Verstärkung dorthin gesendet.

Den neuesten Nachrichten der „N. Fr. Pr.“ über die Unruhen in Zala-Egerszeg u. s. w. entnehmen wir: Heute ist es vollkommen klar, daß die Unruhen organisiert gewesen sind und daß angesehene Männer des Komitats offen und insgeheim an der Spitze der Bewegung gestanden sind und noch stehen. Alles hängt von der Wirkung des Standrechtes ab. Heute spricht man aber noch ganz offen davon, daß man von Neuem beginnen wolle, sobald nur das Militär fort sei. Die Verhältnisse im ganzen Komitate sind auf den Kopf gestellt, die Geschäfte feiern, die Gutsbesitzer sind nicht im Stande, ihr Getreide an den Mann zu bringen. Eine tiefgehende Besorgniß erfüllt alle geschäftlichen Kreise, daß bei längerer Dauer der Ereignisse der kritische Zustand sich zu einer geschäftlichen und wirtschaftlichen Krise aufzulösen müsse. Man erzählt, daß ein französisches und ein deutsches Haus ihre hiesigen Exposituren in Folge der letzten Ereignisse aufzulassen, und befürchtet, daß Andere diesem Beispiele folgen könnten. Auf den ungarischen Linien ist der Gütertransport auf ein Minimum herabgesunken. Man kann sich daher vorstellen, mit welchen Glößen die Thatfache begleitet wird, daß die Damen der Familie des Justizministers Pauler sich an dem Arrangement einer antihemischen Demonstration betheiligen. (Es handelt sich um einen Ball zum Besten der Frau Solymosi.)

— Bižegspan S o s t i c s hat den Ministerpräsidenten ersucht, den abgebrannten Orten Bezged und Szepetel eine Unterstützung angedeihen zu lassen, weil sie inmitten der Unruhen besonnen und

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertel. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
deren Raum 10 S.

N^o 105.

Samstag den 8. September

1883.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Zur Feier des allerhöchsten Geburtstages

Ihrer Majestät der Königin

wird am nächsten Sonntag den 9. d. Mts., Vormittags 9 Uhr vom hiesigen Rathhause aus ein feierlicher Kirchgang

stattfinden. Die Einwohner werden zur Theilnahme hieran freundlichst eingeladen.

Oberamtsrichter
Gef. v. M. Graeder.
Kameralverwalter
Rahyer.

Oberamtsarzt
Gaupp.
Forstmeister
Schultheiß.

Dekan
J. B. Hoffmann.
Oberamtsverweiser
Nothmund.

R. Amtsnotariat Winterbach.
Ansprüche an nachfolgende Verlassenschaftsmassen wollen, wenn deren Berücksichtigung gewünscht wird,
bis 15. d. Mts.
angemeldet werden.
Schorndorf, den 7. Sept. 1883.

R. Amtsnotariat Speidel.
Winterbach.
Hof, Joh. Georg, Gemrth., Event.-Zhlg.
Seib, Eberhard, Weingtr.,
A d e l b e r g.Caroline, gest. Ehefrau des Ehrenreich Geiger, früheren Lammwirths, Eventual-Zhlg.

Baiered.
Karch, Christine, Georgs Tochter, ledig, Real-Abthlg.
H ö p l i n s w a r t h.
Stabelmann, Christian Friedrich, Hafners Ehefrau, Event.-Zhlg.
D e r b e r t e n.
Schif, Friedr., Bauers Ehefr., Ev.-Zhlg.
W e i l e r.
Kolb, Immanuel, Weingtr., Real-Abth.
Käfer, Gottlieb, Weingtr., ledig, dto.

Schorndorf.
Heinrich Grossmann, Schwanenwirth von hier, verkauft mit Zustimmung des Pfandgläubigers
55 a 39 qm Acker im Hof,
tag. zu 1000 M.
am Montag den 10. d. Mts.
Mittags 2 Uhr
auf hiesigem Rathhause, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 5. Sept. 1883.

Rathschreiberei.
Frei.

Gerabsetten.
Ein schwarzer Spiberhund
mit weißer Brust ist zugelaufen und kann
binnen 8 Tagen
gegen Kostenersatz abgeholt werden.
Schultheißenamt.
Schloz.

loyal geblieben seien. Der Minister wies sofort 500 fl. für jede Gemeinde an. Der Vizegouverneur hat die Uebergabe der Summe mit einem Begleitschreiben begleitet, in welchem es heißt: „Ihr werdet stets nüchtern, arbeitsam und patriotisch; auch inmitten dieser ehrenvollen Bewegung bleibt ihr ruhig; euch traf schweres Unglück; man wollte dies ausbeuten, euch gegen unschuldige Mitbürger hegen, um euch in noch größeres Unglück zu stürzen; ihr widerstandet. Dies empfahl ich dem Ministerpräsidenten, der sich beeilte, euch würdige Männer zu unterstützen. Er empfiehlt euch, auch ferner nüchtern und in Eintracht zu leben, Gehern keinen Glauben zu schenken und sie unter euch nicht zu bulden.“

Peft. 3. Sept. In Szigetvar fanden gestern Abend Zusammenrottungen statt, die Nachts in ernste Unruhen ausarteten. Die Tumultuanten richteten große Verwüstungen an. Ein Ruhestörer wurde getödtet, vier schwer verwundet. Aus Siklos wurde Militär requirirt, das heute noch verstärkt wird. Auch aus den Dörfern Lenti, Tarnoc u. s. w. laufen neue Hubschrauben ein. Der Verkehr stockt überall, die Geschäftslage beginnt kritisch zu werden. Samstag Mittag brach in dem Städtchen Tapolca im Zalaer Komitat Feuer aus; dasselbe wurde bald gelöscht, allein der Pöbel benützte die entstandene Verwirrung zu Excessen gegen die Juden. Es wurden massenweise Fenster eingeschlagen und ohne energisches Einschreiten der rasch organisirten Bürgerwehr wäre noch Ueeres gekommen. Erst spät Nachts ward die Ruhe hergestellt. Sonntag rückte Militär ein. Auch in Steinamanger, Vorort des benachbarten Eisenburger Komitats, sind beunruhigende Symptome bemerkbar, weshalb Dragoner dahin abgingen.

Aus **Karlsbad** wird gemeldet, daß dort ein förmlicher Belagerungsstand etabliert sei. Ein Regierungskommissar hält mit eiserner Hand die öffentliche Ruhe und Ordnung aufrecht; ein starkes Kontingent Militär steht in Bereitschaft, Patrouillen durchziehen die Gassen der Stadt, Wachposten halten die Brücken besetzt, Gast- u. Kaffeehäuser, sowie die Hausthore müssen um 9 Uhr Abends gesperrt sein. Junge Leute, die das 24. Jahr noch nicht erreicht haben, dürfen sich nach 9 Uhr Abends nicht auf der Gasse blicken lassen. Jedermann, der die Kulpabrücke passirt, auf die Banja oder zum Bahnhofe geht, wird angehalten und muß sich legitimiren. — Ueber die unter den Bauern betriebene Agitation hört man: Man sagte ihnen, daß sie an die Magyaren verkauft wurden, daß sie nicht mehr vom Kaiser, sondern von den Magyaren beherrscht werden, welche für das Jahr 1848 durch Aufhebung unerhörter Abgaben Rache nehmen wollen. Jedes Fenster, jedes Bett solle besteuert werden, vom Schaf, Ziege, Spanferkel, vom Wasser, wo das Vieh getränkt wird, soll eine Steuer verlangt werden. Jeden Todten werde man abwägen, und die Hinterbliebenen müssen nach dem Gewichte des Verstorbenen eine Steuer zahlen. Ja man sagte den Bauern, daß in Agram, Karlsbad, Zengg und Ogulin die Magyaren und ihre Krone bereits abgesetzt und der Kaiser von Oesterreich wieder als Herrscher proklamirt worden sei. — Die „Ungar. Post“ meldet dagegen: Der ganzen Bauernbewegung fehlt jedweder politischer Charakter. Die Mittheilungen über Emfäre, verkleidete Agenten, fremde Aufwiegler, militärische Organisation der Bauern, sind durchaus unwahr. Die alleinige Ursache der Bewegung bilden ohne Ausnahme die Mißbräuche der lokalen Verwaltung in der Anordnung von theils die Bauern bedrückenden, theils widersinnigen, grundlos gegen das Interesse der Bauern gerichteten Maßregeln und namentlich vielfache Rechtsverletzungen seitens der Steuerexekutionsorgane, Willkürlichkeiten seitens der Gemeindebeamten. Weber die Wappenfrage, noch die nationalen Differenzen haben dabei die Hand im Spiele, diese sind dazu künstlich herangezogen oder es ist die Sachlage durch übertriebene Darstellungen entstellt worden. Geradezu widersinnig ist die Beschuldigung, die Bauern in Zagorien trügen sich mit kommunistischen oder sozialistischen Ideen.

Paris. 3. Sept. Der „Télégraphe“ schreibt: Korrespondenzen aus China vom 14. August melden den vollständigen Mißerfolg der in Shanghai eingeleiteten Verhandlungen zwischen Li Hung-Schang und Ericou bezüglich der Anam-Tonking-Angelegenheit. Zwischen unserm Minister und dem chinesischen Bevollmächtigten sei es zu heftigen Szenen gekommen. Ericou habe es verweigert, die Unterhandlungen in Peking mit Tsung By Yamen fortzusetzen und habe zu versprechen gegeben, daß Frankreich sich die völlige Freiheit des Handels wahre. Die chinesische Regierung habe sich dann entschlossen, an den Marquis Tseng die nöthigen Weisungen und Ermächtigungen abzugeben, um in Paris weiter zu verhandeln. Aus den telegraphischen Nachrichten aus Hongkong geht leider hervor, daß der Vertrag von Huế, besonders die Klauseln bezüglich der Regelung der Beziehungen Anams zu dem Siamischen Reiche, merklich

bazu beigetragen habe, die gereizte Stimmung der chinesischen Regierung zu steigern. — Dem Londoner „Standard“ wird aus Hongkong vom Samstag gemeldet, der dort stationirte französische Admiral habe an dem genannten Tage ein Schriftstück veröffentlicht, welches den Blockade-Zustand an der Küste von Tonking erklärt. Das Dokument sei von 14 Tage früher datirt und das ganze Verfahren werde für sehr sonderbar gehalten, da der Friedensvertrag doch bereits unterzeichnet sei.

Paris. 4. Septemb. Aus Hongkong wird bestätigt, daß 15 000 Chinesen in Nordtonkin einrückten; ihr Ziel ist Haiduong, dessen französische Garnison verstärkt wurde. In Hongkong wird der Krieg zwischen Frankreich und China für unvermeidlich gehalten.

Rom. 2. Sept. Heute früh 8 Uhr wurde ein starker Erdstoß, Dauer zwei Sekunden, in Frascati gespürt. Es ist feinerlei Schaden vorgekommen. Die Bevölkerung war entsetzt und flüchtete aus den Häusern ins Freie. Viele Römer, welche sich dort zur Sommerfrische befanden, kehrten nach Rom zurück. Der Stoß wurde gleichzeitig in Rom gespürt.

London. 4. Septbr. Die „Times“ beschwört Frankreich, einen Krieg mit China zu vermeiden, da ein solcher überall europäische Interessen berühren und sehr delikate Fragen anregen würde, bei deren Lösung England zu Rathe gezogen werden müßte. Die „Times“ glaubt, China werde sich zufrieden geben, wenn Frankreich weitere Schritte in Tonkin einstelle.

Die Zahl wächst.

„Herr Apotheker Richard Brandt in Zürich. Sage besten Dank für mir gelieferte Schachteln ihrer Schweizerpillen, wodurch ich von meinem Magenleiden und Kurzatmigkeit völlig befreit bin. Sommerfeld, den 26. Mai 1883. G. Wobarer, Töpfermeister.“

„Ich bezeuge hiermit der Wahrheit gemäß, daß ich die von Herrn Rich. Brandt hergestellten Schweizerpillen gegen Unterleibsstörungen mit dem besten Erfolg genommen habe und kann dieselben jedem derartig Leidenden auf's Wärmste empfehlen. M. Glabbach, den 14. Mai 1883. Joh. Wandler, feld, Kaufmann.“

„Herrn R. Brandt! Die mir übersandten Pillen habe ich angewandt gegen Herzklopfen und Magenleiden, dieselben haben sich gegen obgenannte Leiden glänzend bewährt. Achtungsvoll Frau Joh. Koennschen. Wesel, den 15. Juni 1883. Bekanntlich kostet die Schachtel R. Brandt'sche Schweizerpillen 1 Mark in den Apotheken.“

Anlässlich der am 10. November d. J. bevorstehenden Feier des 400jährigen Geburtstages

Dr. Martin Luther's,

welche von der gesammten Christenheit evangelisch-lutherischen Glaubens in großartiger Weise begangen werden wird und wovon Zeitungen aus Nah und Fern über größere Vorbereitungen, bevorstehende Schaffung und Einweihung von Luther-Denkmalern berichten, ließ eine hervorragende Kunstanstalt

das Portrait Luther's

und als Pendant dazu
das Portrait Melanchthon's
in sehr geschmackvollem Velfarbendruck in 2 Größen anfertigen. Wir empfehlen diese Portraits als die schönsten gegenwärtig im Handel befindlichen unsern Lesern sowohl als Zimmer schmuck für's eigene Haus, als auch zu Geschenken für Neuv vermählte zc.

Wo in unseren Kirchen solche Bilder noch nicht vorhanden sind, sollte deren Anschaffung in diesem Jahre nicht versäumt werden; hierzu eignen sich die größeren Formate ganz besonders. Wer sich für die gediegenen Portraits näher interessiert, findet dieselben in der **Herwig'schen** Buchhandlung in **Söppingen** in beiden Formaten mit oder ohne Rahmen vorrätzig.

Die **G. Mayer'sche** Buchdruckerei nimmt Bestellungen an: Preis pr. Paar I. Größe M. 18., II. Größe M. 14., schön eingerahmt. Ohne Rahmen: I. Größe M. 8., II. Größe M. 6. Preis pr. Stück I. Größe M. 9. 50. Preis pr. Stück II. Größe M. 7. 50., schön eingerahmt. Ohne Rahmen: I. Größe M. 4. 50. II. Größe M. 3. 50. Beide Portraits liegen zur gest. Ansicht bereit.

Rebigit gedruckt und verlegt von G. Mayer in Schorndorf.

Holz-Verkauf.

Montag den 10. d. M.
werden im Stadtwald verkauft: 21 Amd. eichene Schälprügel, 55 Amd. dto. Reisprügel, 100 gemischte Wellen, 3 Loose Reis auf der Weite liegend, 30 eichene Stangen und 20 schwächere Eichen. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf der alten Schlichter Staige am Waldtrauf. 2. Stadtpflege.

Obst-Verkauf.

Am Montag den 10. Sept. wird das Obst in dem Baumgarten bei der Urbacher Brücke, geschätzt zu 100 Simri, und dasjenige an der alten Schlichtener Staige, geschätzt zu 18 Simri, im öffentlichen Aufstreich verkauft. Zusammenkunft Nachmittags 1 Uhr bei der Urbacher Brücke, 2 1/2 Uhr an der alten Schlichtener Staige. Den 7. Sept. 1883.

Hospitalpflege.
1 Parthie gefallenes Obst wird nach Obigem verkauft im Hause des Spitalpflegers.

Am Montag den 10. Sept. Morgens 7 Uhr wird das Brechen, Weisföhren und Zerleinern von 40 Koflast Fleinstein vom obern Steinmüchbruch auf die Kaiserstraße auf dem Rathhaus veraffordirt.

Feldwegmeister König.

Heute Freitag Abend beginnt das zweite

Gans-Preisregelschießen
bei ausgezeichnetem Stoff
im Schwanen.

Bei Unterzeichnetem kann jeden Tag **gemoket** werden. Das Obst wird bei größerem Quantum auf dem Gute unentgeltlich abgeholt und der Post ins Haus geliefert.
J. G. Münz.

Saitenwürstchen,
täglich frische, empfiehlt
Chr. Moser im Bären.

1874er, 78er & 81er Wein,
reine Qualität, verkauft, auch Zwiweife
G. F. Schmid, jr., neue Straße.

Feines Bier
ist im Auskang
im Waldhorn.

Ia. Vulcanöl,
das beste und billigste Maschinenölmieröl
ist wieder eingetroffen bei
Carl Arnold.

Unterzeichneter hat die
Grabarbeit

von 300 cbm für einen Kelleraushub zu vergeben. Uebernahmestüchtige wollen sich **Samstag** Nachmittag 4 Uhr auf dessen Bureau einfinden.
Bauunternehmer **Fr. Mater.**

Tüchtige
Maurer und Zimmerleute
finden dauernde Beschäftigung.
Der Obige.

Unterzeichneter empfiehlt sein
Schnittwaaren-Lager
in eichen sowie in tannen Holz von jeder Stärke. N. B. In eichen wird jede Länge zu Fenstergehäusen zc. abgegeben. Auch ist ein **Preßbieth** von 1 Mtr. Länge, 1,60 Mtr. Breite, 15 Ctm. stark, vorrätzig. Ebenso bringe ich meine

reinen Oele
in empfehlende Erinnerung.
G. Diebel,
Del- und Sägmüller.